

Zeitschrift: Berner Rundschau : Halbmonatsschrift für Dichtung, Theater, Musik und bildende Kunst in der Schweiz

Herausgeber: Franz Otto Schmid

Band: 1 (1906-1907)

Heft: 19

Rubrik: Literatur und Kunst des Auslandes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Literatur und Kunst des Auslandes

Deutsche Kunstausstellungen. In Berlin wurde die Große Kunstausstellung eröffnet, die dieses Jahr als Hauptstück eine Sammlung von modernen Portraits deutscher und ausländischer Maler vereinigt hat. Aus der übergroßen Zahl der ausgestellten Werke sei nur ein Entwurf zu einem Denkmal der Naturforschung erwähnt, das der Bildhauer Harro Magnussen in der Universität Jena errichten will. Die originelle polychrome Anlage einer Nische mit der bronzenen Statue und den Hermen Leonardo da Vincis und Ernst Haedels wird viel besprochen.

Zum dritten Jahrhundertjubiläum der Stadt Mannheim ist dort im Rosentag am 1. Mai eine Ausstellung für Kunst- und Gartenbau eingeweiht worden. —

Der Kampf im deutschen Kunstgewerbe. Der Antagonismus, der in Deutschland zwischen den, die moderne (sog. sezessionistische) Richtung vertretenden Kunstgewerbeschulen und dem „Fachverband für die wirtschaftlichen Interessen des Kunstgewerbes“ besteht, hat sich zu einem offenen Kampfe zugespitzt. Der „Fachverband“, dem die Repräsentanten der historischen Richtungen angehören, hat öffentlich Schritte unternommen, um dem Geheimrat Muthesius seine Professur an der Handelshochschule in Berlin zu entziehen oder ihn wenigstens in der Redefreiheit zu beschränken. Neuerdings fordert der Verband seine Mitglieder auf, jede Zusammenarbeit mit den Modernen an Ausstellungen und dgl. zu vermeiden. —

Die „Salome“ in Paris. Die Premiere der Oper „Salome“ fand in Paris unter der persönlichen Leitung von Richard Strauß statt; die Hauptrollen waren von den Berliner Darstellern besetzt. Der

Erfolg war bei dem sehr selekten Publikum außerordentlich stark; die Kritik hat sich bisher noch nicht eingehend geäußert. —

Alfred de Musset. — Zum 50. Todestage des unglücklichen französischen Romantikers, dessen tragisches Verhältnis zu George Sand durch die vor einem Jahr publizierten Dokumente in ein helles Licht gerückt ist, brachte die französische, deutsche und italienische Presse lange Gedächtnisartikel, die nicht weniger sich mit dem problematischen Menschen befaßten, als mit dem Dichter, dessen Programm seine hohen Ansprüche an sich selber kennzeichnet: *Je veux, quand on m'a lu, qu'on puisse me relire.* —

Die Paulskirche in London, der zweitgrößte Tempel der Christenheit, ist baufällig, und der südliche Teil droht einzustürzen. Die Arbeiten der Kanalisation und der Untergrundbahnen sind in der Umgebung vorläufig eingestellt worden. Doch scheint diese Maßregel nicht zu genügen, und eine Kommission beschäftigt sich gegenwärtig mit der Frage der Erhaltung des Baues.

Archäologische Neuheiten in Italien. Der Boden Italiens ist auch nach der jahrhundertelangen Plünderung noch unererschöpflich. Die Verwaltung des Thermenumuseums in Rom, das immer mehr zu einer der wichtigsten Studienstätte für die Kenntnis des Altertums wird, hat kürzlich wieder eine Reihe von neuen Sälen eröffnen können, deren wichtigste Objekte aus dem Schiffspalast Caligulas im Nemi-See stammen. — Im letzten September wurde auf einem der Banca Commerciale gehörenden Grundstück auf dem Esquilin eine Niobidenstatue ausgegraben, die sich durch ihre außerordentlich zarte Durchführung als

ein griechisches Original charakterisieren dürfte. Eine der ältern Töchter Niobes ist in dem Momente dargestellt, wo sie den tödtlichen Schuß vom Bogen des Gottes empfangen hat und sterbend niederfällt. Die vorzügliche Erhaltung dieses Werks stellt es in eine Reihe mit den besten Statuen der Antike. Leider ist die Statue bisher nur mit besonderer Erlaubnis der Bankdirektion zugänglich; als mir dieses Glück zuteil wurde, mußte ein Diener zuerst schützende Hüllen entfernen. Jetzt ist das Werk durch eine treffliche Photographie von Anderson und deren Reproduktionen in Zeitschriften der allgemeinen Kenntnis erschlossen worden. — Die Ausgrabungen auf dem Palatin haben zur Entdeckung eines Grabes aus dem 4. Jahrhundert v. Chr. geführt, was die Urgeschichte Roms in ein ganz neues Licht stellt. Auch in Paestum werden umfassende Ausgrabungen vorgenommen, die schon wertvolles Material zutage gefördert haben. —

Die wichtigste Frage für die italienische Archäologie ist die Freilegung Herkulaneums, die durch den englischen Forscher Waldstein angeregt worden ist. Die italienische Regierung hat die angebotene Hilfe des Auslandes abgelehnt, da früher sich die Einmischung der fremden,

namentlich deutschen Gelehrten als hemmend erwiesen hat. Die großen Beträge, die Prof. Waldstein zur Verfügung stellen wollte, hätten zudem gar nicht verwendet werden können. Das Tempo der Ausgrabungen kann nämlich nur sehr langsam gewählt werden, da sich über dem Gebiet eine neue Stadt erhebt, die nur allmählich expropriert werden darf, und da die Zahl der für solche Unternehmungen geeigneten Arbeiter eine beschränkte ist. Das Interesse an dieser Aufgabe hat inzwischen neue Förderung dadurch erhalten, daß es im Nationalmuseum in Neapel gelungen ist, den Wagenführer und einen Teil des Gespanns einer ehernen Quadriga aus Herkulaneum zu rekonstruieren, die von Winkelmann, der sie in ihrer Erhaltung sah, mit größter Begeisterung geschildert worden ist. —

Die Tempel von Phylae. Die Arbeiten an der Erhöhung des Nildamms in Abydos sind so weit vorgerückt, daß die berühmten Tempel demnächst unter Wasser gesetzt werden. Der amtliche Bericht, den Lord Cromer unterzeichnet hat, glaubt, daß die vorgenommenen Sicherungs- und Verstärkungsarbeiten die Erhaltung der Bauten garantieren, die jedes Jahr vom Juli bis zum Oktober freiliegen werden. —
Pr.

Bücherschau

Schweiz.

Du schöne Welt! Neue Fahrten und Wanderungen von J. B. Widmann. Verlag von Huber & Cie, Frauenfeld 1907. Preis geb. Fr. 4. —

„Es ist gut, daß Sie sich Ihr kleines Zimmer durch Reisebeschreibungen recht groß und weit machen. Mir ist es immer ein unaussprechliches Vergnügen, mich im möglichst kleinsten körperlichen Raume im Geiste auf der großen Erde herumzutummeln“. So schrieb Schiller an seine Lotte und es muß gewiß zugegeben werden,

daß das Lesen von Reisebeschreibungen ein sehr unterhaltendes und lehrreiches Vergnügen ist, d. h. wenn sie wirklich gut sind. Das ist die *conditio sine qua non*, die nun leider höchst selten erfüllt wird. Denn nirgends schießt der schriftstellerische Dilettantismus so üppig ins Kraut, wie auf diesem Gebiet, und es gibt ja auch nichts Leichteres und Billigeres als eine schlechte Reisebeschreibung zu verfassen.

Um so erfreulicher ist es, wenn man Bücher dieser Literaturgattung in die Hände bekommt wie das vorliegende, wie die Reiseerzählungen J. B. Widmanns